

Umbaureportage – Vom rustikalen Ferienhaus zum lichtdurchfluteten Domizil mit spektakulären Ausblicken.

Sehnsuchtsort Tessin

Was für eine Aussicht: Vom Bett aus schweift der Blick über den Stausee Lago di Vogorno, von da weiter auf den Lago Maggiore. Vor dem Haus weiden

ANDREA ESCHBACH
Journalistin

Schafe auf einer Wiese, hoch oben am Eingang des Verzasca-Tals. Susanne Fritz verbrachte hier als Studentin viel Zeit – dank ihrer Grosseltern. Denn diese hatten in Mergoscia in den 1980er-Jahren ein Haus gekauft. Es gehört zu einem Ensemble von vier Gebäuden an Hanglage, das ein Generalunternehmer im pittoresken Tessiner Bergdorf gebaut hatte.

«Es ist ein Ort, der für mich immer Heimat war», sagt die Zürcher Architektin. 2017 übernahm Susanne Fritz mit ihrer Familie das Haus. Zunächst war nur eine sanfte Renovation geplant. Doch schnell war klar, dass es ein grösserer Eingriff werden würde. «Wenn schon Umbau, dann richtig», befanden Susanne Fritz und ihr Mann Nils Becker, Mitbegründer der Architektur- und Designplattform Architonic. Und so ging es im Dezember 2018 an den Umbau der Innenräume, die Veränderung der Fassade und die Sanierung des Dachs. In rasanten sechs Monaten veränderte sich das Einfamilienhaus vom rustikalen Bau mit kleinen Fenstern und dunklen Innenräumen zu einem lichtdurchfluteten Domizil mit spektakulären Ausblicken.

Die Landschaft ins Haus holen

Neue grosse Fensteröffnungen in der weissen Süd- und Ost-Fassade lassen nun nicht nur mehr Tageslicht ins Haus, sondern machen die grandiose Landschaft auch im Innenraum erlebbar. Statt der Klappläden bringen neu Schiebeläden Verdunkelung. Aber nicht nur die grossen Fenster machen die Atmosphäre licht. In den vormals niedrigen und dunklen Räumen wurden alle Decken- und Wandverkleidungen entfernt. Sichtbalken aus dunklem Kastanienholz kontrastieren nun mit dem hellen, atmungsaktiven Mineralputz und den weiss geölten Dielen des Parketts.

Im Wohnzimmer führt neu eine Sichtbetontreppe in die beiden oberen Geschosse. Die Brüstung wurde durch eine Glaswand ersetzt, was den Raum grösser erscheinen lässt. Der Handlauf der Treppe ist mit dunklem Lederumwickelt – eines von vielen Details, die Susanne Fritz' Architektur auszeichnen. Im ersten Stock befinden sich Arbeits-

zimmer, Schlafzimmer und Bad. Das lang gestreckte Arbeitszimmer mit Aussicht über das Tal bietet genug Platz an einem massgefertigten Tisch, die Bücher in den dunklen Hängeregalen zeugen von der Designleidenschaft der Bewohner. Eine Blende über dem seitlichen Fenster dient als Bühne für allerlei kleine Figuren: «Mein Mann macht hier das Staging», sagt Susanne Fritz.

Ein Mix aus Alt und Neu

Ein veritabler Rückzugsort ist das ausgebaute Dachgeschoss. Wo man früher über eine Auszugsleiter den Raum erklimmen musste, führt nun eine Sambatreppe, eng, schmal und steil, nach oben: Der Aufstieg lohnt sich: Oben erwartet einen ein weiteres Schlafzimmer mit eigenem Bad. Der Raum wirkt nicht nur bei Sonnenschein hell. Ein durchdachtes indirektes Beleuchtungskonzept erhellt ihn abends. Überhaupt, die Leuchten: Im ganzen Haus finden sich ausgesuchte Exemplare, von Gubi über Bocci bis zu Occhio. «Aber ich hab auch ein paar alte Leuchten meiner Grossmutter gerettet», sagt Susanne Fritz. Sie hat ein Händchen dafür, Alt und Neu aufs Schönste zu verbinden. So finden sich auch in den bereits vorhandenen Nischen Designgegenstände, aber auch Madonnenfiguren.

Die drei Bäder sind klein, aber fein. Alle Wandverkleidungen sind aus Natursteinplatten, die Badmöbel von Burgbad bestechen durch elegante Kompaktheit. Im Bad im ersten Geschoss musste die Badewanne weichen, sie fiel der Sambatreppe zum Opfer. «Es war Zentimeterarbeit, das Bad mit einer Dusche, WC und Lavabomöbel zu planen, daher habe ich zu Hause den neuen Grundriss mit Klebeband aufgeklebt», sagt Susanne Fritz, «um zu prüfen, ob der Platz genügt.» Auf ein heisses Bad muss aber nicht verzichtet werden: Im Dachgeschoss findet sich eine freistehende Badewanne von Laufen.

Neu erschlossen wurde nicht nur das Dachgeschoss, sondern auch das ehemalige Grotto. Vom Wohnzimmer aus führt eine neue Treppe in den Lagerraum, der zuvor nur vom Garten aus zugänglich war. «Der Raum war früher modrig und feucht», sagt Susanne Fritz. «Nun haben wir ein zusätzliches Zimmer mit kleiner Küche und einem Pizzaofen.» Erneuert wurde auch der Swimmingpool aus den 1980er-Jahren. Und seit Mai lockt auch ein Jacuzzi zum Relaxen. «Das Becken musste mit dem Helikopter gebracht werden», sagt Susanne Fritz. Viel Trubel im beschaulichen Mergoscia.



Sechs Monate dauerte der Umbau des rustikalen Einfamilienhauses in Mergoscia.

BILDER CARLO LAVATORI



Das nennt man dann wohl ein Schlafzimmer mit Ausblick!



Elegant: die frei stehende Badewanne von Laufen.



Klein, aber fein: eines der drei Badezimmer mit Möbeln von Burgbad.



Das lang gestreckte Arbeitszimmer mit massgefertigtem Tisch.



Das früher feuchte und modrige Grotto ist per Treppe vom Wohnzimmer aus erreichbar und verfügt über eine kleine Küche und einen Pizzaofen.



Das Wohnzimmer: Sichtbalken aus dunklem Kastanienholz kontrastieren mit dem hellen Mineralverputz und den weiss geölten Parkettböden. Die Treppe aus Sichtbeton führt in die beiden oberen Geschosse.